

„Jugend will sich-er-leben“

Beim Arbeiten gesund bleiben! Das ist wohl der Wunsch jedes Beschäftigten und macht vor keiner Altersgrenze halt. Um dieses Ziel zu erreichen, legen die Landesverbände der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) besonderes Augenmerk auf junge Menschen, die gerade in das Berufsleben eingetreten sind. Typische Risiken und Gefahren am Arbeitsplatz sollen ihnen aufgezeigt und gleichzeitig Grundsätze für ein sicheres Verhalten vermittelt werden.

➤ Das Ziel der Landesverbände ist es, mit der jährlichen Aktion „Jugend will sich-er-leben“ die Schüler und Schülerinnen an den berufsbildenden Schulen und Betrieben mit dem Grundgedanken der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes vertraut zu machen. Frühzeitige Motivation zu sicherheits- und gesundheitsbewusstem Verhalten in Beruf und Freizeit hat hier Priorität. Nur wer Kenntnis über die möglichen Gefahren und die typischen Risiken bei der Arbeit hat, kann sich angemessen gegen sie schützen.

Die wechselnden Themen der jedes Jahr stattfindenden Aktion sind branchen- und berufsübergreifend. Beispielsweise wurden bisher folgende Bereiche aufgegriffen: Hautschutz, Lärm, Brandverhütung und Erste Hilfe, -Neu im Job- sicher starten, Sicherheit im Straßenverkehr. Die informative und interessante Aufbereitung dieser Themen erfolgt als Unterrichtsmaterial, in der



Regel eine Kombination aus Filmbeiträgen, Interviews mit Prominenten, Experten und Betroffenen auf DVD, Informationsplakaten, Arbeits- und Infoblättern, Folien sowie einem ausführlichen Unterrichtskonzept.

Aktuelles Thema der Aktion in 2008/2009 „KLAR KOMMEN! – Umgang mit Suchtmitteln“

Dieses Thema steht unter der Schirmherrschaft der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Frau Sabine Bätzig.

Alkohol und illegaler Drogenkonsum, aber auch die missbräuchliche Einnahme von Medikamenten sind wichtige und ernst zu nehmende Themen bei Auszubildenden und jungen Berufseinsteigern. Der Schwerpunkt der diesjährigen Aktion liegt im Umgang mit Alkohol. Alkoholprobleme zählen im Berufsleben zu den häufigsten Ursachen von z. B. Fehlzeiten, Leistungseinbußen und Arbeitsunfällen.

Beim Genuss von Alkohol gilt immer der Grundsatz: Auf die Menge kommt es an. Nichts spricht gegen einen genuss- und verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol. Aber wo sind die Grenzen zwischen Genuss, Gewohnheit, riskantem Konsum und Abhängigkeit? Wird das gesundheitliche Risiko häufig unterschätzt?

Welche Wirkungen der Alkohol – auch wenn er nur ab und zu einmal genossen wird – im Einzelnen hervorruft, hängt von der jeweiligen körperlichen und seelischen Verfassung des Konsumenten ab. Bereits geringe Mengen Alkohol können zu folgenschweren Fehlentscheidungen führen, z.B. durch Aufmerksamkeits- und Konzentrationsbeeinträchtigung, verminderte Sehleistung, Gleichgewichtsstörungen, nachlassendes Reaktionsvermögen, steigende Risikobereitschaft... Aber auch Restalkohol ist ein Sicherheitsrisiko am Arbeitsplatz oder auf dem Arbeitsweg.

Die Gefahr eines Unfalls oder von Fehlhandlungen unter Alkoholeinfluss, aber auch unter Einfluss illegaler Drogen, ist im Straßenverkehr genauso groß wie im Arbeitsalltag z. B. beim Umgang mit gefährlichen Stoffen oder bei der Bedienung von Maschinen. Dabei besteht nicht nur eine ernst zu nehmende Gefährdung für sich selbst, sondern mitunter auch für andere Unbeteiligte.

Genau das ist Maria, der Hauptperson im Aktionsbegleitfilm „Bella Mia“ passiert. Sie macht verschiedene Erfahrungen mit dem Thema Alkohol und kommt dadurch in Schwierigkeiten. Durch einen furchtbaren Unfall lernt sie die negativen Folgen von Restalkohol im Arbeitsalltag auf einem Weingut kennen. Während des Films wird der Zuschauer sensibilisiert, nicht nur für die Risiken, die mit dem Konsum von Alkohol und illegalen Drogen verbunden sind, sondern auch für die Folgen im persönlichen und beruflichen Umfeld.

Wenn dies kein Film gewesen wäre, sondern das wirkliche Leben? – Diese Frage sollte sich jeder am Ende des Films selbst beantworten. Hilfestellung bietet auch die Internetplattform zu diesem Thema unter www.jwsl.de ●

Eine Zusammenstellung von Informationen zum

Thema Suchtmittelkonsum

finden Sie unter: www.bgfw.de

Webcode: 3508

Bestellen können Sie auch:

Tel.: 0211 9335-239

Fax: 0211 9335-219

E-Mail: christiane.boensch@bgfw.de